

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 3

Artikel: Zurück zum Thema : Trockenauslese
Autor: Thiel, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953048>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weltspiegel



Steve Bannons Plan



PETAR PISMETROVIC



ARCADIO ESQUIVEL



PARESH NATH

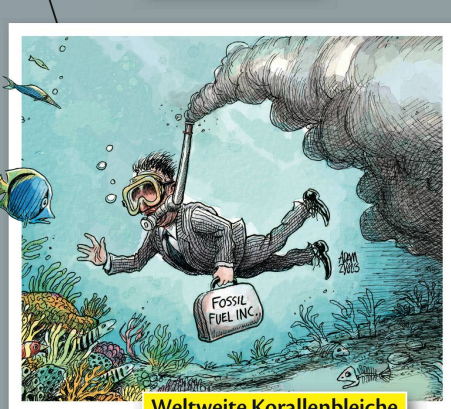


DAVE GRANLUND



Breaking News

JÜRGEN TOMICEK



Weltweite Korallenbleiche

ADAM ZYGLIS

Zurück zum Thema

Trockenauslese

ANDREAS THIEL

Das Wort Elite entstammt dem lateinischen *eligere*, was «auslesen» bedeutet. Bei einer Elite haben wir es somit mit einer auserlesenen Gesellschaft zu tun. Und zu einer solchen gehören wir ja sozusagen alle. Die Schweizer gehören zu den Auserlesenen, welche ein Stimm- und Wahlrecht in der Schweiz besitzen. Die hier ansässigen Ausländer zählen zur auserlesenen Gesellschaft all jener, die über eine Aufenthalts- und allenfalls sogar über eine Arbeitsbewilligung für die Schweiz verfügen. Und jeder anerkannte Flüchtling gehört zu den Auserlesenen, welche von der Migrationsbehörde dazu auserlesen wurde, ihr Glück woanders zu versuchen. Die Dunkelhäutigen dieses Planeten gehören zu jener vom Schicksal, dem Zufall oder der göttlichen Vorsehung auserlesenen Elite, welche vom Schicksal, dem Zufall oder der göttlichen Vorsehung dazu auserlesen wurden, ein Leben nicht als Mensch, sondern als Spatz zu verbringen. Und die als Menschen wiedergeborenen Spatzen gehören zu jener erlauchten Gesellschaft, welche mit nur einem Spatzenhirn ausgestattet auf der ganzen Welt hohe Regierungsämter und fette Verwaltungsposten bekleiden darf.



Andere wiederum stellen sich unter der sogenannten Elite auserlesene Menschen vor, die gescheiter sind als andere. Da die Intelligenz eines Menschen allerdings bloss von jemandem beurteilt werden kann, der noch intelligenter ist als der Beurteilte, wird es sich bei dieser auserlesenen Gruppe höchstwahrscheinlich um Menschen handeln, die letztlich sogar nur dümmer sind als andere.

Die meisten, welche eine sogenannte Elite anprangern, meinen damit aber schlicht und einfach nur die «Anderen». Das ist eine äusserst elitäre Haltung, denn die Anprangerer selbst zählen sich offensichtlich zu jener auserlesenen Gesellschaft, welche nicht zu den «Anderen» gehört.

Um etwas Abstand zu gewinnen und das Ganze ein bisschen von aussen zu betrachten, lohnt es, sich daran zu erinnern, dass im Zentrum unserer Milchstrasse ein Schwarzes Loch existiert, welches die Masse von vier Millionen Sonnen besitzt. Das klingt für meine Verhältnisse verhältnismässig elitär, ist es aber nicht, denn es gibt noch viel massereichere Schwarze Löcher.

Und natürlich zählt sich auch der Satiriker zu einer Elite. Der Satiriker betrachtet sich als einen jener auserlesenen humorvollen Menschen, welche überhaupt nichts fürchten auf dieser Welt, nicht einmal, dass ihnen der Himmel auf den Kopf fallen könnte, und auch nicht, dass sie selbst von einer etwas humorloseren Elite zum Tode verurteilt werden könnten. Das Einzige, was der elitäre Satiriker tatsächlich fürchten müsste, wäre, dass im Fall einer Vollstreckung die Zeit vor der Hinrichtung zu kurz sein könnte, um den Henker noch zum Lachen zu bringen.

Nun gibt es ja auch noch jene elitären Kreise, welche sich dazu auserlesenen fühlen, meine hier vorgebrachten Ansichten nicht zu teilen. Und wie jede Elite ist auch diese unter sich völlig zerstritten. Einige besonders Auserlesene davon stellen sich die sogenannte «Elite» als geheimbündlerische Feinschmeckerrunde vor, welche in geheimen, unterirdischen Gourmetrestaurants des Zollfreilagers in Basel zum Apéro einen auf geeisten Pinguinhoden geschüt-